NOTE XVII.

ZUR CATALOGISIRUNG DER ORNITHOLOGISCHEN ABTHEILUNG

VON

Dr. O. FINSCH.

V.

Indische Gattungen und Arten,

aus den Familien: Oriolidae, Dicruridae, Muscicapidae, Sylviinae, Timeliidae, Zosteropidae und Nectariniidae.

Diese Mittheilung behandelt, die im Anschluss alphabetisch verzeichneten, sechs Gattungen (darunter zwei neue) und fünfzig Arten (darunter drei als neu).

Alcippe cinerea Blyth. . . . . p. 222.
» pyrrhoptera (Bp.) . . . . . » 221.
Arachnothera armata S. Müll. . . . . » 223.
» robusta S. Müll. . . . . » 223.
Brachypodius baweanus, n. sp. . . . . » 209.
Brachypteryx leucophrys (Temm.). . . . . » 215.
Cettia Bp. . . . . » 207.
» *bivittata*, n. sp. . . . . » 209.
» cantans (Temm.). . . . . » 207.
» cantillans (Temm.). . . . . » 207.
» montana (Horsf.). . . . . » 208.
Chibia bimaënsis (Wall.). . . . . » 195.
Digenea solitaria (S. Müll.). . . . . » 206.
Erythromyias dumetoria (Wall.). . . . . » 197.
» Mülleri Sharpe. . . . . » 198.
Eugerygone, n. g. . . . . » 200.
» rubra (Sharpe). . . . . » 201.
Gerygone tenKatei (Büttik.). . . . . » 199.
Locustella certhiola (Pall.). . . . . » 207.
Malacocincla Büttikoferi, n. sp. . . . . » 218.

Malacocincla sepiaria (Horsf.) . . . . . p. 219.
Malacopteron rufifrons Cab. . . . . » 220.
Mixornis frigida (Hartl.) . . . . . » 221.
Monachella mülleriana (Schleg.) . . . . . » 201.
Monarcha bimaculata Gray. . . . . » 205.
» chalybeocephala (Garn.). . . . . » 204.
» dichrous Gray. . . . . » 205.
Muscicapula hyperythra (Blyth) . . . . . » 199.
Myiagra atra Meyer. . . . . » 203.
» galeata Gray. . . . . » 203.
Notodela diana Less. . . . . » 215.
Oriolus insularis Vorderm. . . . . » 194.
Orthnocichla Sharpe . . . . . » 212.
» subulata Sharpe . . . . . » 212.
» Whiteheadi Sharpe. . . . . » 212.
Orthotomus cineraceus Blyth. . . . . » 216.
» sepium Horsf. . . . . » 217.
Phylloscopus borealis (Blas.). . . . . » 207.
Piezorhynchus Gould. . . . . » 205.
» nitidus Gould. . . . . » 206.
Pnoepyga Hodgs. . . . . » 211.
» lepida Salvad. . . . . » 211.
Polyomyias luteola (Pall.). . . . . » 198.
Pseudoxenicus, n. g. . . . . » 213.
» Everetti (Hartert). . . . . » 214.
» superciliaris (Bp.). . . . . » 214.
Rhinomyias baliensis (Hartert). . . . . » 203.
» colonus Hartert. . . . . » 203.
» pectoralis Salvad. . . . . » 202.
Siphia unicolor (Blyth). . . . . » 206.
Terpsiphone floris Büttik. . . . . » 202.
» sumbaensis Meyer. . . . . » 202.
Zosterops frontalis Reichb. . . . . » 223.
» lettiensis Finsch . . . . . » 222.
» montana Bp. . . . . » 222.
» parvula Reichb. . . . . » 222.

Oriolus insularis Vorderm.

O. insularis (nov. subsp.) Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LII, 1893, p. 200 (Kangean).

Durch Güte von Dr. Vorderman besitzen wir das von

ihm (l. c.) beschriebene typische Exemplar, ein völlig ausgefärbter Vogel (jedenfalls altes Männchen) von der Insel Kangean (Ardjasa: Mai 1892).

O. insularis ist eine ausgezeichnete Art, die in Färbung (lebhaft orangegelb) und Grösse ganz mit *O. Broderipi* Bp. übereinstimmt, von der sie sich hauptsächlich durch den beträchtlich dünneren und schlankeren Schnabel unterscheidet, der dagegen durchaus dem von *O. maculatus* Vieill. entspricht. Letztere Art ist aber stets nur hochgelb gefärbt und beträchtlich kleiner, auch ist das schwarze Nackenband schmäler und dadurch die gelbe Kopfplatte mehr nach dem Hinterkopf ausgedehnt. Diese Kopfzeichnung findet sich in derselben Weise auch bei *O. insularis* allein auch bei gewissen Exemplaren von *O. Broderipi*. Bei letzterer Art ist zuweilen nur der Vorderkopf orangefarben (15 mm.), zuweilen der Vorder- und Hinterkopf (25 mm. lang), das schwarze Nackenband im allgemeinen breiter als bei *O. maculatus*. Die Färbung variirt bei *O. Broderipi* von Orange bis zu einem brennenden Orange, aber manche, wahrscheinlich jüngere, Exemplare sind nur hochgelb, nicht dunkler als *O. maculatus*.

Nach Vorderman bewohnt *O. insularis* auch die kleinen Inseln Sapudi, Raas und Sepeken an der Ostspitze von Madura.

Al.	*caud.*	*culm.*	*alt. rostr.*	
156 mm.	97 mm.	32 mm.	10 mm.	*insularis*.
(146!) »	99 »	32 »	—	». Nach Vorderm.).
155—161 »	100—105 »	30—35 »	12—14 »	*Broderipi*. Lombok (5).
153 »	98 »	35 »	13 »	» Flores (1).
154—158 »	99—107 »	30—37 »	12—14 »	» Sumba (5).
155—158 »	102—110 »	34—35 »	12 »	» Alor (2).
130—142 »		27—31 »	10—11 »	*maculatus* (17).

Chibia bimaënsis (Wall.).

»*Dicrourus* (*Edolius*) *bimaënsis* Temm." in Mus. Lugd. (Sumbawa).
Dicrurus bimaënsis Bp. Consp. I, 1850, p. 352 (descr. nulla). — Wall. Proc. Z. S. 1868, p. 494 (descr. *princeps*).

Chibia bimaensis Sharpe, Cat. B. Br. M. III, 1877, p. 237.
Dissemurus platurus Büttik. (nec Vieill.) N. L. M. XIV, 1892, p. 198 (Sumba).
Chibia Jentinki Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LII, 1893, p. 194 (Kangean).

Fünfzehn Exemplare: Sumba, Flores, Sumbawa, Lombok und Kangean Inseln; darunter Nos 1 und 2, Typen der Art, durch Dr. Forsten, 1842, von Sumbawa (Bima) eingesandt. N° 6 (Sumba: Dr. ten Kate, 1891) von Büttikofer (l. c.) mit der Bemerkung erwähnt »wanting the elongated tail-feathers" ist ein Weibchen, das alle (10) Schwanzfedern besitzt; die äusserste jederseits ist aber fast platt und zeigt nur am Ende eine schwache Krümmung nach aufwärts. Die Exemplare von den Kangean Inseln (N° 13—15), die das Museum Dr. Vorderman verdankt, sind Typen zu dessen »*Chibia Jentinki*", eine Art, welche nur nach Vergleichung mit der Beschreibung von *C. bimaënsis* im Catalog des Britisch Museums aufgestellt wurde.

Die Exemplare von den Kangean Inseln sind frischvermauserte alte Vögel und zeigen daher die metallisch scheinenden Spitzenflecke der Kehl- und Kropffedern sehr entwickelt, aber kaum grösser wie bei einem alten Vogel von Sumba. Bekanntlich variirt die Ausdehnung dieser Spitzenflecke sehr erheblich nach Alter und Geschlecht, nicht minder die Grössenverhältnisse, wie die nachfolgende Maasstabelle zeigt.

C. bimaënsis ist auch nachgewiesen von Bali (Hartert, Nov. Zool. III, 1896, p. 547) und von Alor und Pantar (ib. V, 1898, p. 458).

Al. mm.	*caud.* mm.	*culm.* mm.	*rict.* mm.	
140	99	23	30	♂ Sumbawa (Type).
128—133	97—109	21—24	30—31	♀ jun. »
138—140	97—100	22—24	31—34	ad. Flores (2 Expl.).
140	114	23	33	» Sumba.
150	105—108	24	35—36	♂ Lombok (3 Expl.).
138—148	108—116	24—25	33—35	(♀) » (3 Expl.).
155	117	26	32	ad. Kangean (Type).

Al.	*caud.*	*culm.*	*rict.*	
mm.	mm.	mm.	mm.	
150—152	100—117	25	33	ad. Kangean (2 Expl.).
(»160—162	127—131	31—33		» *Jentinki*". Nach Vorderm.).

Erythromyias dumetoria (Wall.) 1863.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 199, Pl. IV, F. 1 (♂).
Hartert, Nov. Zool. III, 1896, p. 561 (descr. ♀ Lombok).
»*Muscicapa tricolor* ♀. Temm." in Mus. Lugd.

In Kuhl's handschriftlichem Nachlass sind beide Geschlechter als zwei verschiedene Arten beschrieben und zwar das Männchen s. n. »*Muscicapa elegans*", das Weibchen s. n. »*Muscicapa fulvipectus*". Letzterer Beschreibung ist später der Name »*Muscicapa rufigula* Kuhl" hinzugefügt, der von Salomon Müller (in: Tijdschr. v. Nat. Gesch. en Physiol. II, 1835, p. 351) nur erwähnt, in Bonaparte's Conspectus av. (I, 1850, p. 319) als »*Erythrosterna rufigula* Kuhl ex Java" aufgenommen wurde. Sharpe hat später (N. L. M. I, 1879, p. 27) Kuhl's Diagnose publicirt und auf das Weibchen von *Polyomyias* (*Muscicapa*) *luteola* (Pall.) gedeutet, ohne dies durch ein typisches Exemplar nachweisen zu können. Aus jener Zeit besitzt das Museum nur zwei Weibchen (von Sumatra und Timor), die von Temminck richtig als »*Muscicapa mugimaki* Temm." bestimmt sind. Ein anderes, diesen sehr ähnliches, Weibchen von Java von Temminck's Hand „*Muscicapa tricolor* n. sp." bezeichnet, das von Sharpe übersehen wurde, stammt dagegen noch aus früherer Zeit (coll. Kuhl & van Hasselt) und dürfte wahrscheinlich »*M. rufigula* Kuhl" betreffen. Dieses seitdem als »*Muscicapula hyperythra* Blyth" (auct. Büttikofer) bestimmte Weibchen gehört aber nicht zu den Männchen (*M. tricolor* Temm.), sondern ist *Erythromyias dumetoria* Wall., von welcher Art Hartert zuerst eine gute Beschreibung des Weibchens giebt (Nov. Zool. III, 1896, p. 561). Besonders characteristisch für das letztere sind die dunkel kastanienrothbraunen oberen Schwanzdecken und die an der Aussenfahne rothbraunen Schwanzfedern.

Ein altes Männchen von *Erythromyias dumetoria* besitzt unser Museum vom Gedé-Gebirge, durch Güte von Dr. Vorderman. Ganz übereinstimmend ist ein schönes Pärchen vom Pangerango (Java), das ich kürzlich durch Herrn Bartels in Pasir Datar zum Vergleich erhielt.

Al.	*caud.*	*rostr.*	*tars.*	
58—59 mm.	41—44 mm.	10 mm.	27 mm.	♂ Java.
55 »	38 »	10 »	27—28 »	♀ »

Erythromyias Mülleri Sharpe.

Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 200, Pl. IV, f. 2 (Sumatra).
»*Muscicapa Mülleri* Temm." in Mus. Lugd. (Borneo).
Blyth, Ibis 1870, p. 200 (sine descr.).

Sharpe's treffliche Darstellung dieser Art betrifft nur das Männchen unseres Museums (von Horner, 1836, in Sumatra gesammelt); Büttikofer hat seitdem auch das Weibchen beschrieben (N. L. M. XXI, 1899/1900, p. 191). Dasselbe ähnelt dem von *E. dumetoria*, unterscheidet sich aber leicht durch die schwarzen (nur an der Basis versteckt weissen) Schwanzfedern, und schwarzen oberen Schwanzdecken.

Polyomyias luteola (Pall.) 1811.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 201.
Muscicapa mugimaki Temm. Pl. col. 577, f. 2. (♂ Japan) 1837.
Temm. et Schleg. Faun. jap. Aves (1845—50) p. 46, T. 17 B. (♂ Japan).
M. hylocharis (nec Temm. u. Schl.) Swinh. Ibis 1862, p. 305 (♀).
Erythrosterna Mülleri (nec Sharpe) Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XLV, 1886, p. 359 (♂ Salak).

Temminck's Beschreibung und Abbildung seiner »*Muscicapa mugimaki*" sind z. Th. unrichtig, indem der weisse Schläfenstrich vergessen ist und die Schwanzfedern als einfarbig schwarz bezeichnet werden. Das typische Exemplar (ein altes Männchen), von Temminck's eigener Hand mit: »Indiv. fig. Pl. col. 577, f. 2. Japon. von Siebold" bezeichnet, zeigt aber die Basis der äusseren Schwanzfedern

weiss, ebenso einen weissen Schläfenstrich. Beide Charactere werden (nach demselben Exemplare: N° 1) in der Faun. jap. aber richtig hervorgehoben, und hier, merkwürdiger Weise, dieses Exemplar als das einzige des Museums bezeichnet. Es waren aber schon damals (1845) sechs Exemplare von Java, Sumatra und Timor (sämmtlich durch Sal. Müller) im Museum vorhanden, ebenso ein Weibchen, das von Temminck mit: »*Muscicapa mugimaki* Temm. Faun. jap. Japon" bezeichnet, jedenfalls (wie das ♂) von v. Siebold herstammt.

Nur die Weibchen zeigen die Schwanzfedern einfarbig braun (ohne Weiss an der Basis), während die fast gleichgefärbten jüngeren Männchen (im Uebergangskleide) in der weissen Schwanzbasis ganz mit den alten Männchen übereinstimmen (davon 9 Exemplare im Museum). Campbell's Bemerkung (Ibis 1892, p. 233) hat daher nur auf die alten Weibchen Bezug.

Muscicapula hyperythra (Blyth).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 206.
»*Muscicapa tricolor* ♂, Temm. in Mus. Lugd." Blyth, Ibis 1865, p. 44 (»Timor"!).

Zwei alte Männchen von Java (coll. Dr. S. Müller, 1827) sind von Temminck's Hand mit »*Muscicapa tricolor* n. sp." bezeichnet, ebenso ein Weibchen von Java mit diesem Namen, das aber zu *Erythromyias dumetoria* Wall. gehört. Blyth führt (l. c.) »*M. tricolor*" irrthümlich von »Timor" an, von daher angeblich auch ein Weibchen unseres Museums s. n. »*Muscicapa rupestris* Müll. M. S.", das aber unter diesen Namen nicht vorhanden ist noch war.

Unsere Java-Exemplare stimmen übrigens ganz mit alten Männchen von Borneo (Kina Balu: Whitehead) und Darjiling überein.

Gerygone tenKatei (Büttik.).

Acanthiza tenkatei Büttik. N. L. M. XIV, 1892, p. 195.

Eine echte *Gerygone* und ausserordentlich nahe mit *G.*

inornata Wall. (von Timor) verwandt, von der sich *G. ten Katei* in der That nur durch mattere Färbung unterscheidet: Die Oberseite ist matter braun, die Unterseite mehr graulich, bei *G. inornata* mehr in's Weisse; soweit sich nach den zwei noch vorhandenen Schwanzfedern urtheilen lässt sind auch diese in Färbung und Zeichnung (weisse Enden) wie bei *G. inornata*.

Da das einzige typische Exemplar unseres Museums von Flores, durch Dr. ten Kate in Spiritus eingesandt wurde, so sind die geringen Färbungsunterschiede höchst wahrscheinlich nur eine Folge des Einflusses der Alcohol-Präparation [1]), so dass *G. ten Katei* eine durchaus zweifelhafte Art bleibt. Everett hat von Flores *G. sulfurea* Wall. eingesandt (Hartert, Nov. Zool. IV, 1897, p. 525).

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
50 mm.	—	9 mm.	18 mm.	*ten Katei.*
49—53 »	48 mm.	9 »	18 »	*inornata* (4 Expl.).

Eugerygone, n. gen.

Typus: *Pseudogerygone rubra* Sharpe.

Durch längere, spitzere Flügel und den viel längeren abgestuften Schwanz leicht von *Pseudogerygone* zu unterscheiden; im Habitus mehr an *Rhipidura* erinnernd.

Schnabel wie bei *Pseudogerygone* (*rufescens* Salvad.), aber fast ohne Mundwinkelhaare (nur ein Haar bemerkbar, die übrigen vielleicht fehlend). Die Spitzen der Handschwingen ragen beträchtlich vor, ca. $^1/_3$ der Länge des Oberflügels; 3te bis 5te Schwinge die längste; 2te = der 7ten; 1te etwas kürzer als $^1/_2$ der 2ten. Schwanz so lang als der Flügel bis zum Ende der Armschwingen; die vier äusseren Federn jederseits abgestuft.

1) Davon auch: „Some of the feathers of the crown tipped with pale fulvous" (Büttik.), wovon übrigens kaum Spuren zu sehen sind. „A patch of long, silky white feathers on each side of the rump" (Büttik.) findet sich auch bei *G. inornata*.

Eugerygone rubra (Sharpe).

Pseudogerygone rubra Sharpe, N. L. M. I, 1879, p. 30. — id. Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 225.
Gerygone rubra Salvad. Orn. Pap. II, 1881, p. 95.

Das von Sharpe beschriebene typische Exemplar unseres Museums scheint bis jetzt noch immer das einzige bekannte. Es stammt vom Arfak-Gebirge (Tjobonda, 17 Februar 1876: coll. Bruijn) und ist ein wahrscheinlich noch nicht völlig ausgefärbter Vogel.

Ober- und Hinterkopf düster kirschbraunroth, übrige Oberseite deutlicher ins Kirschrothe (aber nicht »crimson": Sharpe); ein sehr schmaler, kaum bemerkbarer, schmutzig grauer Stirnrand (aber nicht »across the base of the forehead a small white line": Sharpe); Zügel und Kopfseiten düster grau, einzelne Federn mit undeutlichen weisslichen Endsäumen; Kinnwinkel weisslich (die Federn des übrigen Kinns und der Kehle fehlen), übrige Unterseite schmutzig grau, hie und da mit sichtbarer weisser Federbasis; Bauchmitte, After, untere Schwanz- und Flügeldecken unrein weiss; Schwingen und Handdecken rauchschwarz; die hintersten letzten Armschwingen, wie die Deckfedern etwas heller, mehr schwarzbraun, 6te bis 12te Schwinge an der Basis der Aussenfahne (von der 7ten an über beide Fahnen) mit weissem Fleck, wodurch eine schieflaufende weisse Querbinde gebildet wird; Schwanzfedern schwarz, die zwei äussersten Federn jederseits mit breitem weissen Ende, dritte nur schmal weiss gespitzt. — Schnabel und Beine dunkelbraun.

Al.	*caud.*	*rect. ext.*	*culm.*	*tars.*
59 mm.	50 mm.	33 mm.	9 mm.	17 mm.

Monachella müller iana (Schleg.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 240.
Muscicapa Müller iana Schleg. Ned. Tijdschr. v. Dierk. IV, 1871, p. 40 (nec »*Muscicapa muelleri*" Blyth, 1870).

Das typische Exemplar von Lobo-Bai an der Nordwest-

küste Neu Guineas (S. Müller, 1828) trug früher die Bezeichnung »*Muscicapa monacha* Müll." (M. S.). Die generische Sonderstellung der Art durch Salvadori (»*Monachella*" Ann. Mus. Civ. Gen. VI, 1874, p. 82) ist eine wohlberechtigte.

Terpsiphone floris Büttik.

In Weber's Reise, III, 1893, p. 293, Pl. XVIII (Flores).
Hartert, Nov. Zool. IV, 1897, p. 526 (Flores).
ib. V, 1898, p. 459 (Alor, Lomblen).

Ein und zwanzig Exemplare: von Flores, Sumbawa und Alor, schon 1882 durch van Lansberge (früher Gouverneur-General von Niederländisch-Indien), dem das Museum so viele Bereicherungen verdankt, eingesandt, später (1888) durch Professor Weber von Flores. Die Exemplare von den genannten Lokalitäten stimmen ganz überein.

Terpsiphone sumbaensis Meyer.

T. affinis Büttik. (nec. Bl.) N. L. M. XIV, 1892, p. 198 (Sumba).
T. floris pt. Büttik. in Weber's Reise, III, 1893, p. 296 (Sumba).
T. sumbaensis Meyer, J. f. Orn. 1894, pp. 90, 93.
Hartert, Nov. Zool. III, 1896, p. 585 (Sumba).
T. floris sumbaensis Hartert, ib. V, 1898, p. 470 (Sumba).

Drei Exemplare von Sumba (Dr. ten Kate, 1891), welche die von Meyer (l. c.) angegebenen Unterschiede von *T. floris*, auf welche schon Büttikofer (l. c.) hinweist, durchaus bestätigen.

Rhinomyias pectoralis (Salvad.) 1868.

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 368.
»*Muscicapa infuscata*, Müll." Mus. Lugd. (= »*Cyornis cyanopolia* Boie ♀"!) Blyth, Ibis 1870, p. 165.

Es ist nicht recht zu begreifen, wie Blyth »*Muscicapa infuscata* S. Müll." als das Weibchen von *Cyornis cyanopolia* (Boie) = *Siphia unicolor* Blyth erklären konnte. Die beiden typischen Exemplare von »*Muscicapa infuscata* Müll." (♂ und ♀) von Sumatra (S. Müller, 1834) betreffen viel-

mehr die obige Art, welche Temminck nochmals von Borneo (Schwaner, 1843) »*Eopsaltria perspicillata* n. sp." benannte.

Rhinomyias baliensis (Hartert) 1896.

Die Synonymie dieser Art habe ich in Vorderman: »System. Overzicht der Vogels van Java" (Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LX, 1900, p. 61) gegeben. Kuhl beschrieb die Art von Java s. n. »*Muscicapa luscinia*", unter welchen Namen das Museum vier Exemplare (durch Kuhl und van Hasselt) besitzt. Zwei Exemplare von Sumatra (♂ ♀) waren früher »*Muscicapa fuscata* S. Müll." bezeichnet; drei Exemplare von Billiton, durch Güte von Dr. Vorderman, als »*Hyloterpe brunneicauda* Vorderm." (nec Salvad.). Alle diese Exemplare stimmen volkommen überein mit den Typen von *R. pectoralis baliensis* Hartert (Nov. Zool. III, 1896, p. 549) von Bali, die ich durch Güte von Herrn W. von Rothschild vergleichen konnte.

Rhinomyias colonus Hartert.

Nov. Zool. V, 1898, p. 131 (Sula Ins.).

Wir besitzen ein Exemplar dieser guten Art durch Hoedt (1864) von Sula-bessi; hier, wie von Sula-mangoli später durch Doherty eingesandt.

Myiagra atra Meyer (1874).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 380.

Von Rosenberg sandte diese Art schon 1869 s. n. »*Piezorhynchus nitidus*" von Soëk und Mafor in der Geelvinks-Bai ein.

Myiagra galeata Gray (1860).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 385.
M. goramensis Sharpe, ib. p. 386.
M. galeata et goramensis Salvad. Orn. Pap. II, 1881, p. 75.

Sieben und zwanzig Exemplare: Halmahera, Ternate,

Morotai, Batjan, Obi, Mysol, Ceram, Amboina, Goram und Key. — Ausserdem von Buru (Wallace, Bruijn). — Dr. Forsten sandte (1841) die ersten Exemplare von Amboina ein, welche von Temminck (M. S.) als »*M. dimidiata* n. sp." (das ♂) und »*M. helvola* n. sp." (das ♀) unterschieden wurden.

M. goramensis Sharpe, »considerably larger, and having the under mandible yellow, not black", nach einem Exemplare aufgestellt, ist artlich ohne Werth. Unsere acht Exemplare von Goram stimmen ganz mit solchen von Amboina und der Halmahera-Gruppe überein, und haben, wie diese, den Schnabel schwarz gefärbt.

Al. 65—72 mm. (♂); 64—65 mm. (♀) Halmahera, Amboina.
» 71—74 » (♂); 67—70 » (♀) Goram.

Monarcha chalybeocephala (Garn.).

Piezorhynchus alecto (Temm.) Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 415.

Acht und siebzig Exemplare; davon 52 von Neu Guinea und den benachbarten Inseln (Salawati, Mysol, Ceram, Batanta, Aru, Waigiu, Gagi, Gebé, d'Entrecasteaux', Bismarck Archipel, Cap York (Nordspitze Australiens) und 26 Exemplare aus den östlichen Moluccen (Ternate, Motir, Halmahera, Obi, Morotai).

Alte Männchen in dem einfarbig glänzend schwarzen Kleide (mit stahlgrünem Scheine) stimmen von allen den vorhergenannten Localitäten durchaus überein; auch sind die Exemplare aus den östlichen Moluccen (Halmahera) nicht kleiner, wie Sharpe angiebt, sondern manche Exemplare grösser wie solche von Neu Guinea. Dagegen zeigen die Weibchen (mit glänzend schwarzem Ober- und Hinterkopf und weisser Unterseite) sehr auffallende Färbungsunterschiede, die zwei nahezu constante Formen bilden. Die von Neu-Guinea (17 Exemplare) und den benachbarten Inseln (*M. chalybeocephala* Garn. 1826, auf ein ♀ von Neu-Irland begründet) ist auf Rücken und der übrigen Oberseite (scharf abgesetzt von dem Blauschwarz des Nackens) lebhaft rost-

zimmtroth gefärbt, von der gleichen Färbung sind die Schwingen innen und von unten fast bis zur Spitze.

Bei Weibchen aus den östlichen Moluccen (11 Exemplare) — *M. alecto* (Temm.) = *M. nitens* Gray — ist die Oberseite dagegen ansehnlich dunkler, dunkel rostbraun, im Nacken rauchbräunlich verwaschen, die Schwingen zeigen an der Innenfahne nur einen schmalen rostfarbenen Randsaum und sind im übrigen, wie von unten, schwarzbraun.

Zwei Exemplare von Aru (N° 40ª und 40ᵇ) zeigen Uebergänge von beiden Färbungsstufen und bilden eine Zwischenform.

Die Typen von »*Drymophila alecto* Temm. (Pl. col. 430, 1827), angeblich von »Celebes" (Reinwardt) beschrieben, sind später von Temminck mit »Ternate und Timor" bezeichnet worden, daher von nicht sicherer Herkunft.

Monarcha bimaculata Gray (1860).

Piezorhynchus bimaculatus Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 420.
P. morotensis Sharpe, ib. p. 423.
Monarcha bimaculatus et M. morotensis Salvad. Orn. Pap. II, 1881, p. 19.

Fünfzehn Exemplare: Batjan, Halmahera, Morotai; ein Exemplar angeblich von Mysol (v. Rosenberg, 1866).

Alte Vögel sind in beiden Geschlechtern gleichgefärbt; bei jüngeren Vögeln ist die Unterseite weiss, ohne Rostroth auf Kropf und den Halsseiten. Hierher gehört *M. morotensis* Sharpe, die sich von altersgleichen Exemplaren von Batjan und Halmahera durchaus nicht unterscheidet.

Monarcha dichrous Gray (1859).

Piezorhynchus dichrous Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 421.

Dr. Salomon Müller sammelte diese Art zuerst (1828) in Lobo-Bai an der Westküste Neu-Guineas (»*Drymophila leucogaster* Müll. in Mus. Lugd.").

Piezorhynchus Gould (1840).

(nec Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 43).

Diese Gattung unterscheidet sich genügend von *Monarcha* Vig. & Horsf. durch den beträchtlich längeren, schmäleren und schlankeren Schnabel (culm. 14—15 mm.) und die längeren Tarsen (21—25 mm.).

Der einzige Repräsentant dieser Gattung ist:

Piezorhynchus nitidus Gould (1840).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 416.
Monarcha nitidus Salvad. Orn. Pap. II, 1881, p. 35 (syn. pt.).

Sechs Exemplare aus Nord-Australien, und eins von Timorlaut (von Frank, 1888), von woher Sclater die Art anführt (Proc. Z. S. 1883, p. 51). Die von Salvadori (l. c.) erwähnten Exemplare unseres Museums von Aru (durch von Rosenberg) betreffen nicht diese Art sondern *Monarcha chalybeocephala* (Garn.).

Siphia unicolor (Blyth).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 444.
»*Muscicapa cyanopolia* Boie" in Mus. Lugd.
Cyornis cyanopolia (Boie) Blyth, Ibis 1870, p. 165 (nur ♂).

Vier Exemplare von Java und eins aus Central Borneo (Büttikofer, 1894), die ganz übereinstimmen; nach Blyth auch mit Exemplaren aus Indien (*S. unicolor* Blyth). Ein Weibchen von Java (coll. Bartels) entspricht sehr gut der von Sharpe gegebenen Beschreibung (l. c. p. 445), dagegen bezieht sich das von Blyth (l. c.) beschriebene Weibchen (s. n. »*Muscicapa infuscata* Müll." in Mus. Lugd.) auf *Rhinomyias pectoralis* Salvad. (s. vorn p. 202).

Digenea solitaria (S. Müll.).

Sharpe, Cat. B. Br. M. IV, 1879, p. 461, Pl. 14, f. 2.
Muscicapa solitaris S. Müll. in: Tijdschr. v. Natuurk. Gesch. en Physiol. (v. d. Hoeven & de Vriese) II, 1835, p. 351 (descr.).
Erythrosterna solitaria Bp. Consp. I, p. 319.

Die typischen Exemplare (♂ und ♀) wurden von Dr. S. Müller unter den obigen Namen beschrieben und von ihm

(1834) in West Sumatra (Berg Singalang) entdeckt, stammen also nicht von »Timor", wie Blyth fälschlich angiebt (Ibis 1865, p. 44).

Phylloscopus borealis (Blas.) 1858.

Seeb. Cat. B. Br. M. V, 1881, p. 40.

Diese Art wird schon von Kuhl (1823) s. n. »*Sylvia aemulans*" von Java beschrieben und mit *Ph. sibilatrix* verglichen; Temminck unterschied später javanische Exemplare s. n. »*Sylvia sibilans* n. sp.".

Locustella certhiola (Pall.).

Seeb. Cat. B. Br. M. V, 1881, p. 114.

Bisher nicht von Java erwähnt, woher unser Museum ein Exemplar besitzt (ebenso von Borneo).

Cettia Bp.

Seeb. Cat. B. Br. M. V, 1881, p. 133.

Diese Gattung, von den Sylviiden schon genügend durch nur 10 Schwanzfedern ausgezeichnet, muss unter die Timeliiden eingereiht werden (s. auch Salvadori, Ibis 1873, p. 180 und Hartert, Novit. Zool. V, 1898, p. 113).

Cettia cantans et *cantillans* (Temm. & Schl.).

Salicaria cantans Temm. & Schl. Faun. jap. (1845—50), p. 51, Pl. XIX.
S. cantillans, id. ib. p. 52, Pl. XX.
Cettia cantans Seeb. Ibis 1879, p. 35. — id. Cat. B. Br. M. V, 1881, p. 139.

Auf Grund des Materials in unserem Museum hat Seebohm obige beide Arten vereinigt und die erheblichen Grössenunterschiede als geschlechtliche gedeutet: »the larger birds are principally males, and the smaller ones (*cantillans*) females". Dies stimmt indess nicht mit den Originalnotizen unserer Exemplare überein. Von zehn *C. cantans*

sind sechs typische Exemplare (durch von Siebold) und davon 3 als Männchen und 3 als Weibchen bezeichnet. Von *C. cantillans* besitzt das Museum nur drei Exemplare: zwei Weibchen (Typen, durch von Siebold) und ein Männchen (aus späterer Zeit), das, auch in der Grösse, durchaus mit den ersteren übereinstimmt. Bei vollkommen gleicher Färbung sind die Unterschiede in den Maassverhältnissen der beiden Arten doch so erheblich, dass sich eine Trennung empfiehlt, bis Untersuchungen an Ort und Stelle den unzweifelhaften Nachweis der Zusammengehörigkeit als Männchen und Weibchen liefern werden. Dabei mag erwähnt werden, dass Temminck und Schlegel bei Aufstellung der Arten 20 Exemplare von *C. cantans* und 12 von *C. cantillans* vor sich hatten.

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
65—70 mm.;	63—69 mm.;	10—13 mm.;	24—26 mm.	*cantans* (10 Expl.).
55—58 » ;	54—59 » ;	9 » ;	20—21 »	*cantillans* (3 Expl.).

Cettia montana (Horsf.) 1821.

Grant, Nov. Zool. III, 1896, p. 538 (descr. Type of Horsf.).
Neornis montana? (Horsf.) = »*Sylvia vulcania* Müll. Mus. Lugd."
Blyth, Ibis 1870, p. 170 (descr. Java).
Cettia montana Hartert, Nov. Zool. III, 1896, p. 538 (descr.).
»*Sylvia vulcana* S. Müll." in Mus. Lugd.

Zwei Exemplare (♂ ♀ ad.) dieses sehr seltenen Gebirgsvogels wurden von S. Müller (1826 oder 1827) auf dem Gedé (in ca. 8000 Fuss Höhe) gesammelt und bereits als eigene Art unterschieden. Blyth gedenkt in seiner äusserst flüchtigen Arbeit über Typen unseres Museums auch dieser Art, vereinigt sie aber irrthümlich mit der folgenden von Timor. Ogilvie Grant beschreibt (l. c.) den im British Museum noch vorhandenen Typus von Horsfield's »*Sylvia montana*", welche Art im Cataloge dieses Museums vergessen wurde.

Von West- und Ost-Java und Lombok nachgewiesen. Die Messungen gebe ich bei der folgenden Art.

Cettia bivittata, n. sp.

»*Sylvia bivittata* S. Müll." in Mus. Lugd. (Timor).
Neornis montana? (Horsf.) pt. Blyth, Ibis 1870, p. 170 (Mus. Lugd. Timor).

Ganze Oberseite, Flügel und Schwanz dunkelbraun; Kopf- und Halsseiten, wie die Unterseite etwas heller dunkelbraun, auf Kinn und Kehlmitte noch etwas heller; Mitte der Unterbrust, des Bauches und After bräunlichweiss; über Zügeln und Auge, bis fast auf die Schläfe, ein schmaler bräunlicher Längsstrich; untere Flügeldecken und Handrand weiss. Schnabel und Beine dunkelbraun.

Das einzige Exemplar unseres Museums ist ein alter Vogel (als ♀ bezeichnet), wurde von Dr. S. Müller, 1829, auf Timor gesammelt, und unter obigen Manuscriptnamen unterschieden.

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
52 mm.;	51 mm.;	8 mm.;	23 mm.	*bivittata* (Type).
(50—51 » ;	53—55 » ;	13 » ;	18—20 »	*Everetti*: Hartert).
59 » ;	60—62 » ;	10—11 » ;	21—22 »	*montana* (♂ ♀).
(49—53 » ;	57 » ;	14 » ;	21 »	» : Hartert).

Von *C. montana* leicht durch die ansehnlich dunklere Gesammtfärbung unterschieden und dadurch auch von *C. Everetti* (ebenfalls von Timor), die nach Hartert's Beschreibung (Nov. Zool. V, 1898, p. 113) noch heller ist als *C. montana* (»being above of a more greenish olive, not so brownish colour as *C. montana* and in the breast not being washed with rufous brown").

Brachypodius baweanus, n. sp.

Micropus chalcocephalus Vorderm. (nec Temm.) Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LI, 1892, p. 420 (descr. Bawean).
Brachypodius chalcocephalus pt. Büttik. N. L. M. XVII, 1895/96, p. 251 (Bawean).

Altes Männchen. Kopf, nebst Nacken, Kopfseiten, Kinn und Kehle (ringsum scharf abgesetzt) tiefschwarz, mit stahlgrünem und purpurnem Scheine; Hinterhals, Mantel,

Schultern, obere Flügeldecken, Halsseiten, Kropf und Brust aschgrau, auf den Körperseiten allmälig heller grau, auf Bauchmitte, After, den unteren Schwanz- und Flügeldecken in rein Weiss übergehend. Schwingen und deren Deckfedern mattschwarz, die hinteren Handschwingen und deren Decken fast an der ganzen Aussenfahne grau (etwas heller wie der Rücken); die Federn des Bürzels und der vorderen oberen Schwanzdecken an der Basis schwarz, welche Färbung indess grösstentheils durch die breiten hellgrauen Endsäume (heller grau als der Rücken) verdeckt wird; die sehr verlängerten längsten oberen Schwanzdecken licht grau (fast weisslichgrau) wie die Schwanzfedern, welche am Ende eine (ca. 12 mm. breite) weisse Kante tragen, abgesetzt durch eine schmale dunkle Querbinde; letztere ist nur auf der Schaftmitte deutlich, zieht sich als dunkel getrübtes (rauchgraues) Band über die Aussenfahne, ist an der Innenfahne nur angedeutet und fehlt auf der äussersten Feder ganz. Schnabel und Füsse schwarz.

Al. 78 mm.; *caud.* 68 mm.; *culm.* 12 mm.; ♂ Bawean.
(» 77 » ; » 65 » ; » — ; ♂ » Vorderm.).
» 79 » ; » 63 » ; » 12 » ; *chalcocephalus.* Java.

Das typische Exemplar unseres Museums, von Temminck als »*Ixos chalcocephalus*, Variété" bezeichnet, wurde von Diard (1841) auf den Bawean Inseln (nördlich von Java) gesammelt; Vorderman erlangte seitdem (1891) hier ein zweites Exemplar, in der Umgegend von Sangkapura, dessen Beschreibung (l. c.) durchaus mit unserem Typus übereinstimmt.

B. chalcocephalus Temm. unterscheidet sich leicht durch dunkler graue Färbung, ganz besonders aber durch die Färbung der Schwanzfedern: an der Basishälfte dunkelgrau (wie die oberen Schwanzdecken), mit breiter (20 mm.) schwarzer Querbinde vor dem schmalen weissen scharf abgesetzten Ende, das auf den äusseren Federn 7 mm. breit ist, sich nach innen zu verschmälert und den zwei mittelsten Federn ganz fehlt. Auch zieht sich bei *B. chalcocephalus* das Schwarz des Kopfes nicht bis in den Nacken.

Wir besitzen nur das typische Exemplar, welches Temminck in den Pl. col. (Pl. 453, f. 1, 1838, übrigens viel zu hell) abbildete und das van Hasselt (1822) in Bantam sammelte. Die Art scheint Java eigenthümlich.

Pnoepyga lepida Salvad.

Ann. Mus. Civ. Genova, XIX, 1879, p. 227 (Sumatra).
Microura squamata (Gould) Temm. (nec Gould) in Mus. Lugd. — Bp. Consp. I, 1850, p. 258 (descr. Java).
Pnoepyga rufa Sharpe, Cat. B. Br. M. VI, 1881, p. 304 (Java).

Zwei Männchen und ein Weibchen (ganz übereinstimmend) vom Gedé-Gebirge (Dr. S. Müller, 1827) und Typen zur Beschreibung von *P. rufa* Sharpe (l. c.), der übrigens bereits auf die wahrscheinliche Identität mit *P. lepida* Salvad. (von Sumatra) hinweist.

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
52—53 mm.;	12—14 mm.;	11 mm.;	21—22 mm.	♂ ♀ Gedé.
(50 » ;	— ;	11 » ;	21 »	*lepida* Salv.).

Der Mangel von Mundwinkelborsten characterisirt die Gattung *Pnoepyga* Hodgs. als eine Form der Zaunkönige (Troglodytinae), die sich ganz besonders durch die eigenthümliche Schwanzbildung auszeichnet. *P. lepida* erscheint auf den ersten Blick schwanzlos, indem die unter den langen, weichen Deckfedern versteckten Schwanzfedern erst gesucht werden müssen. Vorderman sagt in seiner Beschreibung von *P. lepida* (»*Microura squamata*" in: Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XLV, 1886, p. 334): »der Schwanz besteht aus sechs dicht aneinander stehenden Federchen (14 mm. lang), die so dicht aufeinanderstehen, dass es nur ein Federchen scheint; unter diesen stehen in einer anderen Richtung zwei Paar andere Federchen (11 mm. lang), so dass die Fahnen dieser mit denen der ersteren fast im rechten Winkel abstehen". Ich habe diese letztere Eigenthümlichkeit an Bälgen nicht finden können, zähle aber mit Vorderman 10 Schwanzfedern, die zu einem Bündel gruppirt sind, in welchem sechs längere Federchen (14 mm.) die Mitte bilden,

unter welchen seitlich je zwei kürzere Federchen (10 mm.) stehen, die sich aber schwierig finden lassen.

Ganz übereinstimmend ist die Schwanzbildung bei *P. pusilla* Hodgs., dagegen bei *P. caudata* Blyth (Sharpe, Cat. VI, p. 305) so abweichend (Schwanz ansehnlich vorragend, 28 mm. lang), dass diese Art richtiger zum Genus *Urocichla* Sharpe gehört (s. Oates, Faun. Brit. Ind. Birds, I, 1889, p. 341).

Orthnocichla Sharpe.

N. L. M. VI, 1884, p. 179. (Typus: *subulata* Sharpe).

Wie Sharpe in seiner kurzen Characterisirung dieser Gattung sehr richtig erwähnt, schliesst sich dieselbe, wegen der fehlenden Mundwinkelborsten, zunächst *Pnoepyga* an, gehört also unter die Troglodytinae. Der Schnabel ist übrigens wenig länger und gestreckter wie bei *P. lepida*, dagegen der Schwanz ansehnlich länger und fast so weit über die Deckfedern vorragend wie bei *Urocichla* (*caudata*), der Schwanz zählt 12 Federn.

Die Gattung enthält folgende zwei Arten:

Orthnocichla subulata Sharpe.

N. L. M. VI, 1884, p. 179.
»*Orthotomus subulatus* S. Müll." in Mus. Lugd.

Die beiden durch Sharpe beschriebenen Typen unseres Museums (♂ und ♀, ganz gleich) wurden von Sal. Müller (1829) auf Timor gesammelt, von wo erst in jüngster Zeit Everett weitere Exemplare dieser seltenen Art einsandte (Hartert, Nov. Zool. V, 1898, p. 114).

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
53–55 mm.;	24 mm.;	12 mm.;	18 mm.	♂ ♀ *subulata.*
48 » ;	18 » ;	11 » ;	19 »	♀ *Whiteheadi.*
45 » ;	17 » ;	» » ;	19 »	♀ »

Orthnocichla Whiteheadi Sharpe.

Ibis 1888, p. 478. — id. ib. 1889, p. 410, Pl. XII.

Zwei Weibchen aus Central Borneo (Berg Liang Kubung: 900 Meter; coll. Büttikofer, 1894).

Der Schwanz dieser ausgezeichneten Art ist beträchtlich kürzer wie bei *O. subulata*, und überragt die Deckfedern nur wenig.

Pseudoxenicus, n. gen.

Type: *Microura superciliaris* Bp.

Mundwinkelborsten schwach, aber etwas deutlicher wie bei *Oligura* Hodgs. (*castaneocoronata* Burton), welche letztere Gattung sich durch den deutlich sichtbaren Schwanz (25 mm. lang) und den viel schwächeren pfriemenförmigen Schnabel hinlänglich auszeichnet. Bei *Pseudoxenicus* ist der Schnabel bedeutend stärker, an der Basis breiter und flacher; die Schwanzbildung stimmt fast ganz mit der von *Pnoepyga* (*lepida*) überein, indem die Schwanzfedern (15 mm. lang) fast ganz unter den langen weichen Deckfedern versteckt sind und in einem Büschel zusammenstehen. Ich zähle (an Bälgen) nur 8 Schwanzfedern; jedenfalls sind aber mehr vorhanden. Der Flügel ist stark abgerundet, so dass die Handschwingen kaum vorragen; 5te und 6te Schwinge die längsten, 4te und 7te wenig kürzer; 1te länger als $^1/_2$ der 3ten (*Oligura*: 4te bis 6te längste, 3te und 7te wenig kürzer; erste $^1/_2$ so lang als 3te).

In den plastischen Verhältnissen stimmt *Pseudoxenicus*, auffallender Weise, am meisten mit der neuseeländischen Gattung *Xenicus* G. R. Gray überein, welche sich aber schon durch den Mangel von Mundwinkelborsten, sowie durch die längere Hinterzehe mit sehr langem Nagel (so lang als das Zehenglied) unterscheidet. Der Flügel ist minder stark abgerundet, die Handschwingen daher etwas vorragend: 3te bis 5te Schwinge die längsten, 2te und 6te etwas kürzer; 1te etwas kürzer wie 2te (ansehnlich länger als bei *Pseudoxenicus*). Schwanzbildung sehr mit *Pseudoxenicus* übereinstimmend, indem die Steuerfedern in einem Büschel zusammenstehen, das aber die Deckfedern etwas überragt; ich zähle 12 Schwanzfedern (an gewissen Bälgen nur 8). Nach den äusseren Kennzeichen würde *Xenicus* (mit *Pnoepyga*) daher zu den Timeliiden gehören, wie Forbes' anato-

mische Untersuchungen gezeigt haben, bildet das Genus *Xenicus* (mit *Acanthidositta*) aber eine eigene Familie: Xenicidae, Forbes (Proc. Z. S. 1882, p. 569), die Sclater zwischen den Familien Pittidae und Eurylaemidae einreiht (Cat. Brit. Mus. XIV, 1888, p. 450).

Die Gattung enthält die beiden folgenden Arten:

Pseudoxenicus superciliaris (Bp.).

»*Myiothera leptura* Kuhl" M. S. (descr.) Java.
»*Brachypteryx leptura* Kuhl" Bp. Consp. I, 1850, p. 257 (sine descr.).
»*Microura superciliaris* Müll." Bp. ib. p. 258 (diagn.) Java.
Oligura superciliaris Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 605. — Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LIX, 1899, p. 213 (descr.).

Vier Exemplare (Typen) von S. Müller (1826 oder 27) auf Java gesammelt. Beide Geschlechter sind durchaus gleichgefärbt; der junge Vogel zeigt den Oberkopf dunkel-olivenbraun, von derselben Färbung wie die übrige Oberseite, und nur einen verwischten helleren Schläfenstrich; die Unterseite ist schmutzig olivenbraun, Kinn und Kehlmitte etwas heller, mehr graulich; Mitte der Unterbrust, Bauchmitte und After rostisabell.

Alte Vögel stimmen in der Färbung, wie in den plastischen Verhältnissen, so nahe mit *Xenicus longipes* (Gml.) von Neu-Seeland überein, dass man nur darnach zu urtheilen beide Arten unbedenklich als congenerisch ansprechen würde.

Bis jetzt nur von Java, und zwar aus dem Westen, nachgewiesen (Kuhl, S. Müller, Wallace, Vorderman). Ein Exemplar in Heine's Museum (s. n. »*Myiothera leptura*") war mit »Borneo" bezeichnet, indess ohne Angabe des Sammlers.

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*		
48 mm.;	15 mm.;	10—11 mm.;	25 mm.	2	*superciliaris.*
50 » ;	14 » ;	10 » ;	23 »	1 ♀	»
45 » ;	14 » ;	9 » ;	22 »	jun.	»
50 » ;	18 » ;	12 » ;	25 »		*Everetti.*

Pseudoxenicus Everetti (Hartert).

Orthnocichla everetti Hartert, Nov. Zool. IV, 1897, p. 170.

Ein alter Vogel von Flores (coll. Everett). Olivenbraun; Ober- und Hinterkopf lebhafter, mit einem Scheine in's Röthlichbraune, ein sehr verwischter, etwas hellerer Schläfenstrich; Zügel und Kopfseiten blassbräunlich; Unterseite grau, auf Kinn und Kehle heller; Bauchmitte und After graulichweiss; Schnabel dunkelbraun, der untere an Basishälfte hell; Beine bräunlich. — Beide Geschlechter sind gleichgefärbt (Hartert).

Diese, bisher nur auf Flores nachgewiesene Art, weicht, wie schon Hartert bemerkt (Nov. Zool. V, 1898, p. 114), sehr erheblich von *Orthnocichla* (*subulata* Bp.) ab und ist ohne Zweifel näher mit *P. superciliaris* verwandt. Aber die Mundwinkelborsten sind noch schwächer entwickelt wie bei letzterer Art und die erste Schwinge mehr verkürzt (kürzer als $^1/_2$ der 3ten).

Notodela diana Less. 1834.

Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 24.
»*Brachypteryx albifrons* Boie" in Mus. Lugd.
Bp. Consp. I, 1850, p. 257 (c. diagn.).
Brachypteryx salaccensis Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XLV, 1886, p. 336.

Die zuletzt citirte Art Vorderman's, nach einem Weibchen vom Salak (6000′ hoch) beschrieben, ist das Weibchen der obigen, von welcher ich noch kürzlich ein schönes Pärchen vom Pangerango (coll. Bartels) vergleichen konnte.

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
84 mm.;	62 mm.;	14 mm.;	28 mm.	♂ Pangerango.
80 » ;	57 » ;	12 » ;	27 »	♀ »
80 » ;	61 » ;	14 » ;	26 »	♀ *salaccensis*.

Brachypteryx leucophrys (Temm.).

Myiothera leucophrys Temm. Pl. col. 448, f. 1, 1827 (♀).
Brachypteryx leucophrys (Temm.) Bp. Consp. I, 1850, p. 257.
Turdirostris leucophrys (Temm.) id. id. p. 218.
Brachypteryx sepiaria (nec Horsf.) Vorderm. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. XLV, 1886, p. 335 (descr. ♀).

Der von Temminck abgebildete Typus unseres Museums

von Java (Cat. N° 1) ist ein Weibchen und stammt noch von Kuhl und van Hasselt her. Kopf- und Halsseiten sind rostbraun, wie die übrige Unterseite, mit Ausnahme eines weissen Längsfleckes auf Kinn und Kehlmitte und eines grösseren weissen Fleckes auf der Mitte von Unterbrust und Bauch. Die Zügel sind rostbraun, wie die Kopfseiten; über dem Auge ein reinweisser Fleck, der aber sehr klein und unter den übrigen Federn versteckt, nur durch Aufheben der letzteren sichtbar wird. Auf Temminck's Abbildung (l. c.) fehlt dieser Fleck, der aber in der Beschreibung erwähnt wird, dagegen nicht von Sharpe, der einen jüngeren Vogel beschreibt (Cat. Br. M. VII, p. 28). Letzterer stimmt in den Färbung fast ganz mit dem Weibchen überein und zeigt einen mehr oder minder versteckten weissen oder rostweisslichen Strich über dem Auge.

Beim alten Männchen (Pangerango: coll. Bartels) ist die ganze Unterseite weiss, Kopf-, Hals- und übrige Körperseiten, nebst unteren Schwanzdecken rostbräunlich, auf Kropf- und Brustseiten mehr rostgelblich mit sehr schmalen dunklen Federspitzen; Zügel etwas dunkel getrübt, über demselben ein deutlicher grauer schmaler Längsstrich, der über dem Auge (hier mehr verdeckt) in Weiss übergeht.

Schon in Kuhl's Manuscripten s. n. »*Myiothera leucophrys*" nach einem Männchen vom Pangerango beschrieben.

Die Art zeichnet sich durch den kurzen Schwanz aus, und ist nicht Java eigenthümlich, sondern auch von Bali und Sumbawa nachgewiesen (Hartert).

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
56—62 mm.;	32—35 mm.;	11—12 mm.;	27—29 mm.	Java (3 St.).
59 » ;	35 » ;	11 » ;	27 »	» ♂ ad.
» 58 » ;	38 » ;	— ;	28 »	*sepiaria* Vorderm."

Orthotomus cineraceus Blyth (1845).

Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 225.

O. borneoensis Salvad. (1874). — Sharpe, Ibis 1876, p. 41, Pl. II.

Zwei und dreissig Exemplare: Sumatra (Deli: Dr. Hagen), Nias (Kannegieter), Billiton (Dr. Vorderman), Banka (v. d.

Bossche), Java (S. Müller) und Borneo (Schwaner, Dr. Büttikofer, Dr. Nieuwenhuis); ausserdem von Malacca und Cochinchina (Britisch Museum) nachgewiesen.

Cat. Nos 11 und 12, s. n. »*Orthotomus cineraceus* Temm. n. sp." von Java (Dr. S. Müller), sind als ♂ und ♀ bezeichnet, aber gleichgefärbt und auf der ganzen Unterseite dunkelgrau (wie *O. borneoensis* Sharpe, Pl. II); Nos 14 und 15, s. n. »*Orthotomus maculicaudus* Temm. n. sp." von Borneo (Banjermassing: Schwaner), sind ebenfalls als ♂ und ♀ bezeichnet, auf der Unterseite aber schmutzig weiss, entsprechen also *O. cineraceus* Blyth. Nach Sharpe (l. c.) würde sich diese letztere Färbungsstufe auf das Weibchen beziehen, eine Annahme, welche durch die Serie unseres Museums keine Bestätigung findet. So ist N° 3, von Nias, in der Färbung ganz mit dem unterseits dunklen Männchen übereinstimmend, von Kannegieter als ♀ bestimmt, und ausserdem sind eine Reihe von Exemplare im Übergange von Weiss zu Grau (unterseits weiss, auf Kehle und Kropf mehr oder minder grau) sowohl als Männchen, wie als Weibchen bezeichnet. Die unterseits weissen Exemplare sind daher jedenfalls junge Vögel, die sich schon durch die im Allgemeinen lichtere und blassere Färbung anzeichnen; das Kinn und die vorderen Backen sind nicht dunkel zimmtroth, wie der Vorderkopf beim alten Vogel, sondern nur blass zimmtröthlich oder rostgelb, ja bei einem jungen Vogel (♀) von Java (coll. Bartels) sind das Kinn und die vorderen Backen rein weiss, wie die ganze Unterseite (Hals- und Körperseiten, wie stets, mehr oder minder grau).

Orthotomus sepium Horsf.

Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 227.
O. cineraceus Vorderm. (nec Blyth), Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LVIII, 1898, p. 64 (Macassar).

Das von Dr. Vorderman (l. c.) s. n. »*O. cineraceus*" beschriebene Exemplar von Macassar, welches sich jetzt in unserem Museum befindet, gehört zu *O. sepium* und ist ein noch jüngerer Vogel, der ganz mit solchen von Java und

Lombok (coll. Vorderman) übereinstimmt. Hartert verzeichnet die Art ausser von Lombok, auch von Bali (Nov. Zool. III, 1896, p. 545). Celebes ist ein neuer interessanter Fundort.

Malacocincla Büttikoferi, n. sp.

Turdinus Abbotti, part. Sharpe (nec Blyth) Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 542 (Expl. p, q: Borneo). — id. *T. sepiarius*, part. ib. p. 544 (Expl. e, f: Borneo).

Malacocincla Abbotti, part. Büttik. (nec Bl.) N. L. M. XVII, 1895/96, p. 79 (Borneo). — id. ib. XXI (1899/1900), p. 240.

Fünf Exemplare von Borneo (Nos 1 und 2 vom Kahajan-Fluss: coll. Schwaner, 1844) sind von Temminck's Hand mit »*Myiothera concreta* S. Müll." bezeichnet, zwei andere Exemplare (Nos 3 und 4, ♀♀) vom Karau-Fluss, ebenfalls durch Schwaner, dagegen als »*Myiothera Schwaneri* Temm. n. sp." [1]); N° 5, ein ♂ aus dem Inneren, durch Büttikofer.

Die Verschiedenheiten der Exemplare von Borneo mit solchen von *M. Abbotti* vom indischen Continent, sind schon von Büttikofer (l. c.) hervorgehoben worden und verdienen specifische Sonderstellung.

M. Büttikoferi unterscheidet sich leicht von *M. Abbotti* durch die dunklere erdbraune Oberseite (ohne roströthlichen Ton), Ohrgegend und Körperseiten sind ebenfalls erdbräunlich (letztere bei *M. Abbotti* lebhaft rostbräunlich, fast ganz so wie bei *M. rufiventris*); nur der Vorderkopf zeigt undeutliche helle Federschäfte (bei *M. Abbotti* der ganze Oberkopf sehr deutlich markirte). Viel näher wie mit *M. Abbotti* ist *M. Büttikoferi* dagegen mit *M. sepiaria* (Horsf.) verwandt, von welcher sich *M. Büttikoferi* durch die hellen Federschäfte des Vorderkopfes, den Mangel eines helleren (graulichen) Augen- und Schläfenstriches und die erdbräunlich (nicht blassrostfahl) gefärbte Ohrgegend unterscheidet. Im

1) Ein ♂ von demselben Fundorte und ebenfalls von Temminck als »*Myiothera Schwaneri*" bestimmt, gehört dagegen, ebenso wie zwei Exemplare von Pontianak (coll. Diard, 1826) s. n. »*Myiothera hypoides* Temm. n. sp.", zu *Malacocincla rufiventris* Salvad. (1874) s. Büttik. N. L. M. XVII, p. 82.

Übrigen sind beide Arten (*M. Büttikoferi* und *M. sepiaria*) durchaus gleichgefärbt und auch in der Grösse nicht immer scharf zu unterscheiden (wie z. B. die Exemplare N^{os} 3 u. 4).

Al.	*caud.*	*culm.*	*tars.*	
75—77 mm.;	45—46 mm.;	18—20 mm.;	25—28:	N^{os} 1, 2.
70—73 » ;	40—43 » ;	15—16 » ;	26—28:	» 3, 4.
77 » ;	45 » ;	19 » ;	27:	» 5.

Malacocincla sepiaria (Horsf.).

Brachypteryx sepiaria Horsf. Trans. Linn. Soc. XIII, 1822, p. 158 (Java).

»*Myiothera pyca* Boie" Temm. in Mus. Lugd. (Java).

Turdinus sepiarius, pt. Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 544 (Java).

Meyer, Zeitschr. f. ges. Orn. 1884, p. 210. — id. *T. sepiarius* var. *minor*, ib. p. 210 (Java).

Malacocincla sepiaria et *M. minor* Büttik. N. L. M. XVII, 1895/96, p. 81.

Zwanzig Exemplare von Java (West und Ost); nur ein Stück (N° 18) ist mit »Sumatra" (»*Myiothera pyca* Boie" auct. Temminck) bezeichnet, indess ohne Angabe des Sammlers, so dass der Fundort durchaus zweifelhaft bleibt.

A. B. Meyer, der im ganzen nur sechs javanische Exemplare vor sich hatte, sonderte davon drei als »var. *minor*" ab, hauptsächlich wegen der geringeren Grösse, die aber, wie schon Büttikofer (l. c.) bemerkt, durchaus kein constantes Kennzeichen bietet. Nach Vergleichung eines typischen Exemplares von *M. minor* des Dresdener Museums, bestimmte Büttikofer, von zehn Exemplaren unserer Sammlung, zwei (N° 1 von Java und N° 18 angeblich von Sumatra) als »*M. minor*". Diese beiden Stücke zeigen, wie ein anderes (N° 17) von Ost-Java (Banjuwangi), den Oberkopf etwas dunkler braun gefärbt wie der Rücken, während sonst in der Regel der Oberkopf denselben erdbraunen Ton aufweist wie die übrige Oberseite. Nach Vergleichung der grossen Reihe unseres Museums (20 Exemplare) finden sich indess alle Übergänge von der helleren- bis zur dunkleren Färbung des Oberkopfes, ebenso wie der rostfarbene Ton der

Schenkelseiten und unteren Schwanzdecken bald heller, bald dunkler erscheint, nicht minder wie der graue Augen- resp. Schläfenstrich, der meist nur schwach angedeutet, zuweilen fast fehlend, bei manchen Exemplaren sehr deutlich hervortritt. Ein constantes Artkennzeichen für *M. sepiaria* ist dagegen die blassrostfahle Färbung der Ohrgegend.

Die Grösse variirt sehr erheblich:

Al. mm.	*caud.* mm.	*culm.* mm.	*tars.* mm.	
67—68;	40—43;	13—14;	25—26	gewöhnliche Grösse.
65;	34;	13;	25	kleinstes Expl. (N° 17).
74;	45;	16;	26	grösstes » (N° 15, Java).
70;	43;	14;	28	Type: *pyca* Boie (N° 4).
67;	37;	15;	25	» : *minor* Bütt. (N° 1).
71;	39;	15;	28	» : » » (N° 18).
(»70—72;	50—51;	—	30	*sepiarius*: Meyer).
(»61—64;	40—43;	—	26	*minor*: »).

Malacopteron rufifrons Cab.

Mus. Hein. I, 1850, p. 65 (»Java oder Sumatra").
»*Napothera lepidocephala* Müll." (in Mus. Lugd.) Blyth, Ibis 1870, p. 170 (nomen nud.).
Malacopterum lepidocephalum Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 567.
M. rufifrons (Sumatra) et *M. lepidocephalum* (Java), Büttik. N. L. M. XVII, 1895/96, pp. 103, 104.

Drei Exemplare von Java durch Kuhl und van Hasselt und Boie (1827), wahrscheinlich Typen zu »*Myiothera lepidocephala* Kuhl" und unter diesen Namen in dessen Handschriften beschrieben. Zwei Exemplare von Sumatra (coll. Dr. S. Müller, 1835) sind von Temminck als »*Napothera lepidocephala* Müll." bezeichnet. Unsere Java-Exemplare zeigen, bei völliger Färbungsgleichheit, einen etwas kräftigeren Schnabel und etwas längere Flügel, Unterschiede die aber bei grösseren Reihen sich als nicht constant erweisen und eine specifische Absonderung unhaltbar machen. Cabanis' Maassangaben übertreffen die von mir gemessenen Exemplare sehr bedeutend.

Al.	*caud.*	*culm.*	*rict.*	*tars.*	
mm.	mm.	mm.	mm.	mm.	
73—74;	60—61;	13—14;	16—18;	20—22.	Java (3 Expl.).
70;	57;	12;	17;	21.	» Brem. Mus.
70;	57;	11;	15;	20.	Sumatra ♂.
67;	60;	12;	16;	20.	» ♀.
70—72;	58;	11;	15;	19.	» (2 Expl.).
» 80;	67;	.—	20;	22.	*rufifrons* Cab."

Von Java und Sumatra und wahrscheinlich auch von Borneo, da sich »*Timalia ruficapilla* Puch. (Voy. Pôle sud, Pl. 19, f. 1 und Zool. III, 1853, p. 87) von Pulu Laut ziemlich sicher auf diese Art bezieht.

Mixornis frigida (Hartl.).

»*Sylvia frigida* S. Müll." in Mus. Lugd.
Zosterops (*Heleia*) *frigida* (Müll.) Hartl. J. f. Orn. 1865, p. 27.
Z. frigida Sharpe, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 203.

Drei Exemplare (2 ♂ und 1 ♀, ganz gleichgefärbt) von West-Sumatra (coll. Dr. S. Müller, 1834). Von Hartlaub irrthümlich als *Zosterops* beschrieben, aber ein echte *Mixornis*, die sich in der Färbung zunächst an *M. flavicollis* Bp. (Sharpe, Cat. VII, p. 576) anschliesst.

Alcippe pyrrhoptera (Bp.).

Napothera pyrrhoptera (Boie, Mus. Lugd.) Bp. Consp. I, 1850 (Mai) p. 358 (Java).
Alcippe solitaria Cab. Mus. Hein. I (1850—51), p. 87 (Sumatra). — id. *A. dumetoria* Cab. p. 88 (Java). Typen verglichen!
A. pyrrhoptera Sharpe, N. L. M. VI, 1884, p. 178.
»*Napothera phaionota* Kuhl" in Mus. Lugd. (Java).
»*Napothera rufula* S. Müll." in Mus. Lugd. (Sumatra).

In Kuhl's Manuscripten s. n. »*Muscicapa phaionota*" von Java beschrieben, woher das Museum elf Exemplare besitzt (darunter drei durch Kuhl und van Hasselt), die ganz mit solchen von Sumatra übereinstimmen (coll. Dr. S. Müller s. n. »*Napothera rufula*").

Zügel, Backen und Unterseite hell rostfahl, untere Schwanzdecken dunkler; untere Flügeldecken dunkler rostfarben.

Alcippe cinerea Blyth.

Sharpe, Cat. B. Br. M. VII, 1883, p. 622.
»*Napothera simplex* Temm." in Mus. Lugd. (Borneo).

Unterscheidet sich von der vorhergehenden Art leicht durch die graulichweisse Unterseite und die weisslichen unteren Flügeldecken.

Von Sumatra (früher s. n. »*Napothera phaionota*) und Borneo (durch Schwaner s. n. »*Napothera simplex* Temm.").

Zosterops parvula Reichb.

Zosterops parvule Hombr. & Jacq. Voy. Pôle sud. Atlas (1842—53) Pl. 19, f. 2. (Borneo).
Z. parvula Reichb. Handb. spec. Ornith. 1852, p. 92 (nach Atlas).
Z. parvulus Jacq. & Puch. Voy. Pôle sud. Zool. III, 1853, p. 96.
»*Z. melanura* Temm. in Mus. Lugd. (Borneo).
Z. melanura Hartl. J. f. Orn. 1865, p. 15.
Z. flava pt. syn. (nec descr.) Sharpe, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 179.
Z. gallio Sharpe, ib. p. 185 (Java).

Sharpe, der diese ausgezeichnete Art nicht kannte, zieht irrthümlich *Z. melanura* Hartl. als Synonym zu *Z. flava* (Horsf.) und beschreibt ein Exemplar von Java als neu (*Z. gallio*). Ich verglich seitdem mehrere Java-Vögel (coll. Bartels und Vorderman) die ganz mit unserem Typus von *Z. melanura* von Borneo (Pontianak: Diard 1826) übereinstimmen.

Z. unica Hartert (Nov. Zool. IV, 1897, p. 520) von Flores ist nach Beschreibung und Maassen zu urtheilen nichts anderes als obige Art.

Zosterops lettiensis Finsch.

N. L. M. XX, 1898, p. 136 (Letti).

Ist gleichartig mit *Z. griseiventris* Scl. (Proc. Z. S. 1883, p. 195, Timorlaut), den wir seither in zahlreichen Exemplaren von Kisser, Babber und Wetter erhielten.

Zosterops montana Bp.

»*Zosterops montana* S. Müll." in Mus. Lugd.

Bp. Consp. I, 1850, p. 398 (Sumatra).
Z. chlorates (»Müll. Mus. Lugd.") Hartl. J. f. Orn. 1865, p. 23 (»Morotai"!).
Sharpe, Cat. B. Br. M. IX, p. 191.

Bonaparte vergleicht die Art in seiner kurzen Diagnose aus Versehen mit *Z. flava*, anstatt mit *Z. citrinella*, aber seine Heimathsangabe »Sumatra" lässt keinen Zweifel, dass er die typischen Exemplare Müller's vor sich hatte, die später von Hartlaub irrthümlich als von »Morotai" beschrieben wurden.

Zosterops frontalis Reichb. (nec Salvad. 1887).

Handb. spec. Ornith. Meropinae, 1852, p. 94, T. 463, f. 3307.
»*Zosterops monticola* Temm." in Mus. Lugd.
Z. (*Oreosterops*) *javanica* Hartl. (nec Horsf.) J. f. Orn. 1865, p. 26.
Z. javanica Vorderm. (nec Horsf.), Nat. Tijdschr. Ned. Ind. LIX, 1899, p. 212 (descr.).
Z. fallax Sharpe, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 197.

Zwölf Exemplare dieser Java eigenthümlichen Art, darunter Typen von »*Sylvia flaviventris* Kuhl" und »*Z. monticola* Temm." Mit Ausnahme eines Exemplares von Gadok (Bernstein, 1861) stammen alle übrigen vom Gedégebirge (S. Müller, 1831; Vorderman und Büttikofer, 1893).

Reichenbach beschreibt die Art nach der Händlerangabe Frank's irrthümlich von »Port Essington".

Arachnothera robusta Müll. & Schleg. (1846).

Gadow (pt.) Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 101.
Arachnorhaphis robusta pt. Shelley, Mon. Nect. p. 367, Pl. 118.

Sieben Exemplare: Sumatra, Borneo, Java (coll. Vorderman), darunter der Typus der Art (Indrapura, W. Sumatra: Dr. S. Müller, 1834).

Arachnothera armata Müll. & Schleg. (1846).

A. uropygialis Gray, Gen. of. B. I, 1847, Pl. 33 (nicht im Text).
Arachnorhaphis armata Reichb. Handb. spec. Ornith. Scansoriae, 1853, p. 313, T. 594, f. 4029 (nach Müller).
Arachnocestra uropygialis Reichb. ib. p. 315, T. 592. f. 4017 (nach Gray).

Arachnothera robusta, pt. Gadow, Cat. B. Br. M. IX, 1884, p. 101.
Arachnorhaphis robusta, pt. Shelley Mon. Nect. p. 367 (nicht Pl. 118).

Fünf Exemplare: Java und Sumatra; darunter die Typen der Art (N^{os} 1 und 2 von Indrapura, West Sumatra: S. Müller, 1834, und N° 3 vom Berg Pangerango (1100 Fuss), Java: S. Müller, 1826).

Büttikofer hat bereits darauf hingewiesen, dass Shelley und Gadow diese Art sehr irrthümlich mit der vorhergehenden (*robusta*) identificirten, und die Unterschiede beider Arten kurz angegeben (N. L. M. IX, 1887, p. 57). In der That unterscheidet sich *A. robusta* in allen Altersstufen durch die blass schwefelgelbe Unterseite, welche nur auf Kinn und Kehle durch undeutliche olivengraue Schaftstriche getrübt ist, während bei *A. armata* Kinn, Kehle und Brust auf schmutzig olivengelblichgrauem Grunde viel deutlichere und dicht stehende dunklere Schaftflecke zeigen. Den Weibchen beider Arten fehlen die lebhaft orangegelben Federbüschel der Brustseiten, welche die Männchen auszeichnen. *A. robusta* unterscheidet sich ausserdem durch den ansehnlich längeren und stärkeren Schnabel.

Al.	*caud.*	*culm.*		*robusta.*
92 mm.	54 mm.	54 mm.	♂	Sumatra (Type).
92 »	55 »	54 »	♂	» (Faber).
89 »	53 »	51 »	♂	» (Klaesi).
83 »	51 »	53 »	♀	» »
81 »	45 »	54 »	♀	Borneo (Sarawak).
90 »	53 »	56 »	♂	» (Büttik.).
88 »	50 »	—	♂	Java (Vorderman).
				armata.
86 »	52 »	46 »	♂	Sumatra (Type).
84 »	50 »	46 »	♀	» »
85 »	51 »	45 »	♂	Java »
75 »	48 »	43 »	♀	»
80 »	52 »	45 »	♀	»

Leidener Museum, 31 December 1900.